

Ya  
2265



1.7

o  
B  
C  
H  
B  
H  
B



1. 77. 17.

Ya  
2265

Kurze Rede  
und  
Gehaltenes Examen

Ben der

Juden = Sauffe,

Welche

Am 18. Septemb. Anno 1731.

In

D R S S S S S

geschehen.

Auf Begehren mitgetheilet  
von

M. Johann Christian Sangbein,

Diacon. zum Heil. Creutz.



DRESDEN,

Gedruckt und zu finden bey Johann Conrad Stöpsel,  
Königl. Hof = Buchdrucker.

Denen

Hohen

Sauff = Seugen



und andern

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

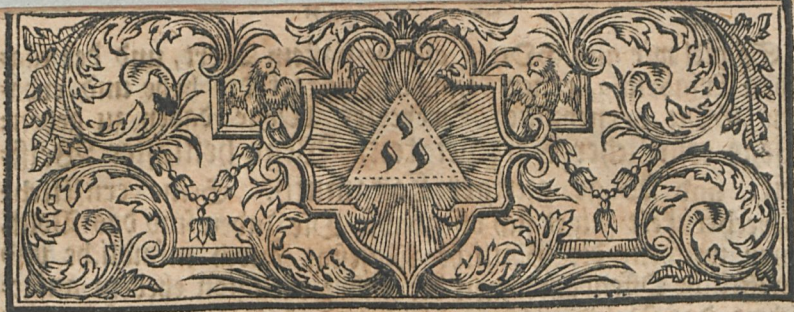
Christlichen

Hochhättern

Sey

Segenwärtiges

aus schuldigstem Danck  
gewidmet.



I. N. R. J.

Im Nahmen der hochgelobten Heiligen Dreyeinigkeit, GOTTes des Vaters, GOTTes des Sohnes, und GOTTes des Heiligen Geistes,  
Amen.

**A**userwählte und Herzlich-geliebte! Wenn ein erleuchteter Christ an die so hoch nöthige Bekehrung der heutigen Juden gedencket, so kan er sich nirgends in die wunderbaren Wege des grossen GOTTes dabey finden. Schon bey dem Anfange der Christlichen Kirche, da die Verstockung des Jüdischen Volckes mit Gewalt auszubrechen anfieng, mußten selbst die heiligen GOTTes-Männer, welche doch mit außerordentlicher Erleuchtung begnadiget waren, das aufrichtige Bekänntniß thun, sie könnten hier die Wege des HERRN nicht erforschen. Insonderheit bezeuget der bekehrte Ebräer aus denen Ebräern, Paulus, seine ehrerbietige Verwunderung darüber, und schreibet an seine gläubigen Römer also: O welch eine Tiefe des Reichthums, beyde der Weisheit und Erkänntniß GOTTes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege!

4

So viel wir aus Gottes allerheiligstem Wort, und der täglichen Erfahrung, lernen können, so pfleget der hohe und erhabene Gott vornehmlich Dreyerley Wege dabey zu gehen: Wege ernstlicher Gerechtigkeit, Wege heiligster Weisheit, und Wege gütiger Langmuth. Seine ernstliche Gerechtigkeit zeigt sich offenbahr. Die Juden sind das Volk, unter welchem die Göttliche Majestät durch mündliche und schriftliche Offenbarungen die wahre Religion ehedem aufgerichtet, das Volk, welchem die Gnade des Allerhöchsten ganz besondere Vorrechte vor allen andern Völkern gegönnet, das Volk, aus deren Vätern der wahre Messias nach dem Fleisch herkommen ist. Da sie aber diesen Fels des Heils verachtet und verworffen, da ihnen dieser köstliche Grund- und Eck-Stein zum Stein des Anstosses und zum Fels des Aergernisses, aus ihrer eigenen Schuld, worden; so hat sie auch die Göttliche Gerechtigkeit in verkehrten Sinn dahin gegeben. Blindheit ist dem verstockten Israel dergestalt wiederfahren, daß man es in gewissen Stücken, zumahl nach dem heutigen Zustande, mit den blindesten Heyden vergleichen kan. Ihr vermeinter Gottesdienst bestehet in denen abgeschmacktesten und lächerlichsten Dingen, wovon ihr Talmud durch und durch angefüllet ist. Die Juden sind das Volk, das tolle und freche Volk, welches bey dem Leidens-Proceß des Messia vor dem ungerechten Gerichte geschrien: Sein Blut komme über uns, und über unsere Kinder! Dahero drücket sie nun die wohl-verdiente Straffe der Göttlichen Gerechtigkeit, sie und ihre Kinder fühlen die strengen Gerichte, welche sie sich auf den Hals gewünschet. Sie sind die ärgsten Feinde des Creuzes Christi, drum ist auch ihr Ende das Verdammniß. Man muß billig von Herzen erschrecken, wenn man an die entsetzliche Menge gedencket, die seit der Himmelfahrt des Messia ist verlohren gegangen. Siehet man auf ihren weltlichen Zustand, so können sie, ohngeacht in allen Theilen der Welt eine grosse Menge derselben angetroffen wird, es dennoch nirgends dahin bringen, daß sie auch nur die aller-

kleine

kleinste Republic aufrichteten. Das Zepther ist nun einmahl von Juda weg.

Hiernächst spühret man auch, in dieser hochwichtigen Sache, Wege der allerheiligsten Weißheit Gottes. Nachdem der wahre Messias, Iesus von Nazareth, kommen ist, hat er die Christliche Religion, als den einzigen Weg zu Gott zu kommen, aufgerichtet. Diese Christliche Religion soll und muß bleiben bis an das Ende der Erden, dergestalt, daß allezeit unter denen Christen die wahre Kirche Gottes soll erhalten werden. Damit aber der Gott der Wahrheit uns wandende Menschen überzeuge, daß die Christliche Religion allein die wahre sey, so hat er nach seiner unerforschlichen Weißheit beschlossen, daß allezeit Juden auf der Welt seyn sollen, bis an das Ende der Tage. Iesus, vom Stamm Juda, hat selbst hiervon also geweissaget: Wahrlich, ich sage euch: Diß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dieses alles geschehe. Die Göttliche Weißheit hat nicht umsonst geschehen lassen, daß das Jüdische Geschlecht in alle Welt zerstreuet worden, wodurch sie der gänzlichen Ausrottung desselbigen, dergleichen sonst an andern Völkern, und insonderheit an denen Römern, geschehen, vorbeugen wollen. Und gewißlich, die heute zu Tage herum-lauffenden Juden sind ein starcker Beweis von der Wahrheit unsrer Christlichen Religion. Sie sind das allerälteste Volk, sie führen ihren Ursprung von denen Patriarchen her, sie haben, wiewohl mit Unverstand, das heilige Wort, welches Gott der Herr ihren Vätern durch Mosen und die Propheten gegeben. Dieses feste Prophetische Wort ist eben der Grund unsrer Christlichen Religion. Was wir von unserm Messia, Iesu von Nazareth, predigen, das beweisen wir aus den Schrifften des Alten Bundes, welche die Juden in den Händen haben. Ja, eben damit, daß das Geschlecht der Juden bis an das Ende der Welt bleiben wird, wird dereinst an jenem Tage der allgemeine Richter alle Völker, welche die Christliche Religion nicht haben annehmen wollen, überzeugen können, daß sie aus der beständigen Dauer des zerstreueten Jüdischen

Volkes hätten ein sicheres Zeugniß von der Christlichen Religion nehmen können und sollen. Jedoch läset sich die Göttliche Weißheit auch darinnen deutlich spüren, daß sie manchen Juden in ganz besonders favorabele Umstände sezet, bey welchen es ihm desto leichter wird, den rechten Weg zu Christo zu finden.

Mit diesen und andern Wegen der Göttlichen Weißheit sind die Wege der gütigen Langmuth Gottes auf das genaueste verbunden. In zeitlichen Dingen ist es ein besonderes Merkmal der Göttlichen Langmuth, daß durch ihre Zulassung die Juden unter uns Christen immerzu noch ihren Unterhalt und Schutz finden. Vielen unter ihnen wirfft auch wohl der langmüthige Gott großen irdischen Reichthum zu, und will sie dadurch desto mehr zur Erkenntniß und Busse leiten. In geistlichen Dingen aber ist es ein augenscheinlicher Weg seiner Langmuth, daß er sein Prophetisches Wort, welches sie so freventlich mit ihren Verdrehungen besudeln, dennoch immer in ihren Händen läset. Dadurch recket er seine Hand täglich zu ihnen aus, als zu einem ungehorsamen Volk, das seinen Gedanken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut ist. Und es werden noch immerzu einige, obwohl sehr wenige, gewonnen, also, daß sie nicht nur die Christliche Religion annehmen, sondern auch bey der Evangelischen Wahrheit beständig bleiben, davon wir unterschiedene gute Exempel in unserm lieben Dresden haben. Der Fels des Heils, IESUS CHRISTUS, befestige sie täglich mehr in der erkantten Wahrheit, daß sie nicht an ihm zerscheitern!

Diese Wege der Göttlichen Gerechtigkeit, Weißheit und Langmuth sollten wir Christen uns stets zum Fürbilde vor Augen stellen. Auch wir sollten, in Absicht auf die so hochnöthige Juden-Befehrung, fleißig gehen Wege Christlicher Gerechtigkeit, Christlicher Weißheit, Christlicher Gedult und Langmuth. Es pfelet dieses verhärrete Volk nicht nur überhaupt uns Christen unverantwortlich zu verfluchen, welches uns aber keinesweges schaden kan, wenn wir nur unserm Gott recht schaffen, dienen; sondern auch, was das meiste und ärgste, den  
Sohn



Sohn des hochgelobten Gottes, den gesandten Messiam, selbst. Sie lästern ihn in ihren Synagogen, sie speyen vor ihm aus, mit den Worten: Verflucht sey, der am Holze gehangen! Sie haben ihre besondere Laster-Geberthe wider den Messiam, worinnen sie ihre abscheulichsten Ausdrückungen und Fluch-Reden auf das höchste treiben. Hier erforderte allerdings die Christliche Gerechtigkeit, daß ihnen der Laster-Mund gestopfet, und das Gott-schändende Verfluchen, durch Obrigkeitliche Gewalt, bey ernstlicher Drohung harter Straffe, untersaget würde. Dadurch legte man ihnen keine Fessel an die Gewissen, denn man nöthigte sie damit nicht zur Annehmung des Messia, sondern man verböthe ihnen nur ihr Lästern, Fluchen und Ausspeyen. Hat doch eine jede Obrigkeit das Recht und die Macht, dergleichen Verboth zu thun, auch gebührende Straffe aufzulegen, wenn solche Verfluchungen nur wider einen geringen Menschen ausgehossen werden, zu geschweigen, daß die Göttliche Majestät solches alles im Gesetz schon selbst verbothen hat. Den Weg Christlicher Gerechtigkeit sollten wir auch darinnen beobachten, daß wir ihren blinden Gottes-Dienst, ihren Un- und Aber-Glauben, nicht selbst unterstützet und befördereten, welches allerdings dadurch geschiehet, wenn man ihnen da und dort grosse Synagogen frey giebet. Ausserhalb Deutschlands hat man ihnen an einem gewissen Orte, unter Christlicher Obrigkeit, eine sehr kostbahre und prächtige Synagoge aufbauen lassen, welche sie aus Hochmuth einen Tempel nennen. Aber dadurch versündigt er man sich zwiefach, denn es geschiehet, übermäßigen Gewinnst zu erlangen, und sie werden in ihrer Blindheit und Lästerng verstärket. Ja, sie schreyen dergleichen verflattete Freyheit vor ein Kennzeichen der Göttlichen Gnade und Hülffe aus. Wider die Christliche Gerechtigkeit wird auch ihr Unglaube auf gewisse Maas bestätigt, wenn man ihnen an ihrem Sabbath mit unnöthigen Diensten in solchen Dingen, die sie selbst vor Sünde halten, an die Hand gehet, hingegen an dem heiligen Ruhe-Tage des HErrn, der unser Sonntag ist,  
heim-

heimlich zu schwachern verstattet, und sich wohl selbst in einen Handel mit ihnen einlässet.

Der Weg Christlicher Weißheit aber erfordert dieses von uns. Wir sollten ihnen billig mehrere Anleitung zu ihrer Bekehrung geben, Gelegenheit suchen und nehmen, ihnen die Schriften des Alten Testaments zu erklären. Die Gelehrten unter uns, welche Zeit und Fähigkeit darzu haben, sollten die Jüdischen Laster-Bücher mit mehrern Fleiß durchlesen, und dieselben gründlich widerlegen; Aus ihren Bibliotheken die Schand-Bücher heraus nehmen, und die guten Bücher, welche sich noch hier und da bey ihnen finden, wider sie brauchen. Man sollte auch in denen Buchdruckereyen der Christen durchaus nicht verstaten, ihre Schmah-Schriften drucken zu lassen. Alles dieses, und noch ein mehrers erforderte die Christliche Weißheit.

Endlich müssen wir, die Wege Christlicher Gedult und Sanftmuth zu gehen, nicht vergessen. Die allgemeine Liebe wird von uns Christen denen Juden nicht versaget, sie leben unter uns, sie nehren sich unter uns, mit viel Betrug; Doch will allerdings das wahre Christenthum erfordern, daß wir oft mehrere Gedult und Sanftmuth beweisen, insonderheit an denen, welche sich bey uns freywillig anmelden, mit dem Vorsatz, den Jüdischen Unglauben zu verlassen, und die Evangelische Religion anzunehmen. Es bezeuget zwar, leider! die Erfahrung, daß die wenigsten im Bekännniß der angenommenen Evangelischen Wahrheit beständig bleiben, wodurch sich auch viele, sonst gute Herzen, unter uns abschrecken lassen, denen Neu-bekehrten einige Wohlthat zu erweisen. Allein, wir haben uns hierbey wohl zu hüten, daß wir nicht zu weit gehen, und in eine unerkannte Sünde fallen. Was haben nicht die heiligen Apostel und Apostolischen Männer vor Gedult und Sanftmuth gegen die blinden Heyden bewiesen, da sie ihre Bekehrung suchten. Wir Christen sind ja das Volk, welches aus dem Delbaum, der von Natur wilde war, abgehauen, und wider die Natur, in den guten Delbaum gepropffet ist, und theilhaftig worden der Wurzel und des Saftes  
im

im Delbaum. Der Juden Fall und Abgang, dadurch sie in der Kirche Gottes eine leere Lücke gemacht, ist ja uns gemessenen Heyden ein Reichthum. Wir Christen glauben ja an den Messiam, der aus dem Geschlechte Juda entsprossen. Sind die neu-bekehrten Juden zum Theil undankbar vor unsere Liebe, mißbrauchen sie unsere Wohlthaten, wollen sie es wagen, den angenommenen Christen-Glauben zu verläugnen; so haben wir doch die schuldige Christen-Pflicht nicht verabsäumet, sondern unser Gewissen gerettet. Dagegen trifft sie der Göttliche Zorn zwiefach, weil sie die heilige Religion zum Deckmantel ihrer Betrügeren und Bosheit schändlich mißbrauchen. Man erwege, was der theure Apostel Paulus vor grosse Traurigkeit und Schmerzen über die Verstockung des Jüdischen Volckes ohne Unterlaß in seinem Herzen hatte. Er bat und flehete zu Gott, daß sie sich doch möchten erleuchten lassen. Dieses aber alles in Gedult und Sanftmuth gegen diese blinden Leute. Die allgemeine Gnade Gottes ist ihnen ja nicht versaget, und die befehrende Krafft Christi ist allezeit noch mächtig, ihre Seelen zu gewinnen. Gott kan sie doch wieder einpfropffen.

**Auserwehlte Anwesende!** Hier stehet vor unsern Augen ein solcher Neu-bekehrter, aus dem Jüdischen Geschlechte. Er heisset mit Nahmen, Joseph Hirschel, und ist gebürtig von Kirsee bey Bressburg in Ober-Ungarn. Aus denen mir eröffneten Umständen seiner Bekehrung habe ich sonderlich Wege der Göttlichen Weißheit wahrgenommen. Anfänglich, hat er einen Abscheu vor denen Jüdischen Laster-Gebethen, wider Jesum von Nazareth, bey sich gespühret. Unterdessen wohnte er zu Dedenburg, in Nieder-Ungarn, bey einem Evangelischen Christen, der Gottes Wort lieb hatte, und in seiner Gegenwart fleißig in denen Propheten las. Diesem hörte er unterschiedene mahl zu. Da that ihm der Herr das Herz auf, daß er darauf Acht hatte, was durch die Propheten von dem Messia geredet ward. Bald hernach ließ er ein Verlangen, Evangelische Predigten zu hören, von sich spühren; doch anfänglich noch mit

mit Furcht vor seinem Jüdischen Geschlecht. Aber die Kraft Christi war in ihm mächtig. Er hörte in einer Predigt die herrliche Weissagung aus dem 49. Cap. des Ersten Buches Mo-  
 siss erklären: Es wird das Szepter von Juda nicht ent-  
 wendet werden, noch ein Meister von seinen Füßen, bis  
 daß der Held komme; und demselben werden die Völ-  
 ker anhangen. Welche Worte die heutigen Juden also ver-  
 drehen: Es wird der Stecken oder die Straffe von Juda nicht  
 entwendet werden, das ist, es wird das Jüdische Geschlecht nicht  
 eher von der Knechtschaft der Christen befreuet werden,  
 bis daß der Messias komme. An dieser falschen Auslegung  
 trug er Zweifel, und begehrte Unterricht von einem Evan-  
 gelischen Prediger. Dieser überzeugte ihn von der Wahr-  
 heit der Christlichen Religion, worauf er sich bald entschloß, ein  
 Christ zu werden. Gedachter Evangelischer Diener Christi  
 gab ihm hernach, wegen gewisser Umstände, eine Anweisung an  
 einen andern treuen Knecht Gottes, und dieser wiederum an-  
 hero in unser Dresden, an gehörigen Ort. Alsdenn wurde mir,  
 wegen meines tragenden Amtes, die Verfügung gethan, densel-  
 ben ferner zu unterweisen; welches auch, unter Göttlicher Gna-  
 de, fast in die 5. Monathe hindurch geschehen.

Nun, mein lieber Sohn in Christo! Erkenne doch mit herz-  
 lichem Danck die Wege der Göttlichen Weißheit bey deiner Be-  
 fehrung. Rühme die Gnade Gottes, welche an dir groß ist.  
 Du wirst heute von uns in den Schooß der Evangelischen Chri-  
 stenheit aufgenommen, ja, Gott nimmt dich heute in seinen  
 neuen Gnaden-Bund auf. Du wirst jeko bald in der Heiligen  
 Tauffe Christum anziehen; Glaube nur vom Grunde des Her-  
 zens an ihn. Aber, ach! bleibe auch deinem Jesu getreu, wenn  
 de dich nicht zu denen Abtrünnigen. Würdest du deinen aller-  
 heiligsten Glauben wieder verläugnen, so würde dich der gerechte  
 Gott auch verläugnen. Würdest du die Wege des schändli-  
 chen Undanckes betreten, so würden Christi und der Christen  
 Wohlthaten dir zu lauter Fluch werden. Bleibest du aber ge-  
 treu,

tren, so wird dich dein Heiland durch seinen Geist mehr und mehr erleuchten, er wird dich in seiner Gnade stärken, kräftigen und gründen, auch im Leiblichen väterlich vor dich sorgen, und gute Herzen erwecken, welche ihre Hand nicht von dir abziehen. Sey nur allezeit mit Wenigem zufrieden, und hoffe auf den Herrn, er wird's wohl machen.

Siehe doch, der gnädige Gott hat die edlen Herzen deiner Hohen Tauff-Zeugen nach seiner Weisheit so gelencket, daß Sie mit Ihrer Hochansehnlichen Gegenwart deine Heilige Tauff-Handlung selbst bestätigen wollen. Er, der Gott alles Segens, setze nicht nur Dero Hohe Personen, sondern auch Ihre sämtliche Hoch-Adeliche Geschlechter, ewiglich davor zum Segen! Wünsche Ihnen dieses in deinem Herzen, nebst mir, an, und sage: Amen!

Siehe doch auch, was vor ein grosser Hauffe der anwesenden Mit-Christen deinen Eintritt in unsere wahre Kirche beschauet. Ach, hüte dich, daß diese alle nicht dereinst wider dich zeugen dürfen.

Unter solchen bin auch ich, ein geringer Diener Christi, der dich bisanhero mit schuldiger Treue ferner unterwiesen. Gedencke ohne Unterlaß an meine väterlichen Ermahnungen. Vergiß nicht meine ernstlichen Warnungen vor dem verdammlichen Rückfall. Bethe nur inbrünstig zu deinem Gott, daß er dich stets mit seinem Geist regiere, und zum Guten führe.

Damit aber, sowol deine Hohen Tauff-Zeugen, als auch alle andere Anwesende, von deiner guten Erkänntniß der Evangelischen Wahrheit überführet werden; so lege dein aufrichtiges Glaubens-Bekänntniß in denen vornehmsten Stücken des Christenthums freudig ab, und antworte auf folgende Fragen laut und deutlich.

Wer bist du?

Ein Jude, gebürtig von Kitsee, bey Preßburg, in Ober-Ungarn.

Wie heisset dein Name?

Joseph Hirschel, 21. Jahr alt.

Wo hast du dich vor diesem aufgehalten?

Bei meinen AVerwandten in Kitsee und Pressburg; nach diesem in Dedenburg, wo ich die Evangelischen Predigten gehöret.

Was verlangest du von uns?

Daß ich möge in die Christenheit aufgenommen werden.

Was beweget dich, das Judenthum zu verlassen, und ein Christ zu werden?

Weil der Juden Hoffnung vergeblich, und der Herr Mesias schon kommen ist.

Woraus schliessest du, daß der Mesias muß gekommen seyn?

Erstlich, weil das Zepter von Juda längst entwendet ist, welches nicht eher geschehen sollte, biß der Mesias kommen sey.

Zum andern, weil der andere Tempel längst zerstöhret ist, in welchem sich doch Mesias hat offenbahren sollen.

Zum dritten, weil die Zeit-Rechnung, welche Gott dem Daniel hat bestimmen lassen, längst aus ist.

Womit beweisest du, daß das Zepter vor Ankunft des Mesias nicht hat sollen von Juda entwendet werden?

Im 1. B. Moysis am 49. stehet: Es soll das Zepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füßen, biß daß der Schilo komme, und demselben werden die Völcker anhangen. v. 10.

Sollte aber das Wort *VW* nicht vielleicht einen Strecken, das ist, eine Straffe über Juda bedeuten?

Nein. Denn 1.) lehren die vorhergehenden Worte, daß der alte Jacob dem Juda nicht etwas trauriges, sondern etwas herrliches verkündigen will, indem er sagt: Juda, du bist es, dich werden deine Brüder loben, ic. 2.) Hat die Erfahrung diese Weissagung bekräftiget, weil der Stamm Juda unter allen der vornehmste gewesen, und seine eigene Könige gehabt; Und als die Zehen Stämme sind von Assir gefangen geführt worden, ist nicht nur das Königreich Juda noch geblieben, sondern auch, nachdem Juda gen Babel geführt gewesen, ist es doch wieder frey worden, und hat sein eigen Regiment, Befehl-Geber und Gottes-Dienst gehabt, biß auf die Zerstöhrrung Jerusalems.

Womit

Womit beweiseſt du, daß der Meſſias im andern Tempel ſich hat offenbahren ſollen?

Hagg. 2. ſtehet: Es ſoll die Herrlichkeit dieſes letztern Hauſes größer werden, denn des erſten geweſen iſt, ſpricht der Herr Zebaoth. v. 10.

Iſt denn der andere Tempel nicht herrlicher geweſen, als der erſte?

Nein; weder äußerlich noch innerlich.

Was hat ihm äußerlich gefehlet?

Er iſt nicht ſo groß, auch nicht ſo reich geweſen.

Was hat ihm innerlich gemangelt?

Die Bundes-Lade, das heilige Feuer, das Urim und Thummim, die Schechina und die Gabe der Weißagung.

Beweise, daß die Herrlichkeit des andern Tempels in der Offenbarung des Meſſia hat beſtehen ſollen?

Mal. 3. ſtehet: Bald wird kommen zu ſeinem Tempel der Herr, den ihr ſuchet, und der Engel des Bundes, des ihr begehret. Siehe, er kömmt, ſpricht der Herr Zebaoth. v. 1.

Womit beweiseſt du, daß die Zeit-Rechnung zu Ende ſey?

Bey dem Propheten Daniel werden geſetzt 70. Jahr-Wochen, die machen 490. Jahr. Alldem ſoll Jeruſalem zerſtöhret werden, in währender Zeit aber ſoll Meſſias kommen, ausgerottet, (das iſt, gekreuziget und von den Juden verworffen) werden, und den Bund vielen stärken in der letzten Woche. Nun ſind ſolche Wochen längst vorbei; und da inſonderheit die Zerſtöhrung des Volcks und Jeruſalems zugetroffen, ſo muß auch das erfüllet ſeyn, was vor der Zerſtöhrung geſchehen ſollte, nemlich die Ankuſt des Meſſia.

Was ſollte des Herrn Meſſia Amt ſeyn?

Er ſollte ſeyn ein Prophet, ein Hoher-Prieſter und ein König.

Beweise, daß er ſollte ein Prophet ſeyn?

Moſes ſpricht, im 5. Buch Cap. 18. Einen Propheten, wie mich, wird der Herr, dein Gott, dir erwecken, aus dir und deinen Brüdern, dem ſollt ihr gehorchen. v. 15.

Worinnen ſollte das Prophetiſche Amt beſtehen?

Er ſollte einen neuen Bund aufrichten, und davon predigen. Jer. 32, 31. 32. Siehe, es kömmt die Zeit, ſpricht der Herr, da will ich mit dem

Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie aus Egyptenland führete.

Beweise, daß er sollte ein Hoher-Priester seyn?

Ps. 110, 4. Der HErr hat geschworen, und wird ihm nicht gereuen, du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedech.

Was sollte er, als ein Hoher-Priester, thun?

Er sollte sich selbst für der Welt Sünde opffern.

Wie sollte das Opffer geschehen?

Durch Leiden und Sterben.

Beweise aus denen Propheten, daß der HErr Messias leiden sollte?

Jes. 53, 4. 5. 6. Fürwahr er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zuschlagen. Der HErr warff unserer aller Sünde auf ihn.

Beweise, daß er sterben sollte?

Eben aus diesem Propheten: Er ist zur Schlacht-Bancß geführt, und er hat sein Leben in den Tod gegeben.

Beweise, daß dieses des Messia Opffer seyn sollte?

Eben an diesem Orte Jes. 53, 10. stehet, daß er sein Leben zum Schuld-Opffer geben werde.

Sollte denn der HErr Messias im Tode bleiben?

Nein. Er mußte wieder lebendig werden, und auferstehen. Davon spricht auch Jesaias: Er ist aus der Angst und Gerichte genommen, wer will seines Lebens Länge ausreden? Ingleichen: Wenn er sein Leben zum Schuld-Opffer gegeben hat, wird er Saamen haben, und in die Länge leben. Cap. 53, 8. 10.

Sollte er auch gen Himmel fahren?

Ja, Psalm 68, 19. Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängniß gefangen geführt, du hast Gaben empfangen für die Menschen.

Hat er auch sollen sitzen zur rechten Hand Gottes?

Ja, wie im 110. Psalm stehet: Der HErr sprach zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, biß ich deine Feinde zum Schemmel deiner Füße lege.

Beweis



Beweise, daß er sollte ein König seyn!

Jer. 23, 5. Siehe, es kömmt die Zeit, spricht der HErr, daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will, und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten.

Was sollte aber der HErr Messias vor ein Königreich haben?

Ist es ein weltliches, und sollte es aufhören?

Nein, ein geistliches Königreich, Zach. 9. und wird ewig währen, Dan. 7, 14. Seine Gewalt ist ewig, die, nicht vergehet, und sein Königreich hat kein Ende.

Wodurch sollte uns Menschen das Leiden und Sterben des HErrn

Messia zu gute kommen?

Durch den Glauben an ihn. So spricht Gott der HErr bey dem Jesaia: Durch seine Erkänntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen, denn er trägt ihre Sünde. Cap. 53, 11.

Sollte aber der HErr Messias nur ein bloßer Mensch seyn?

Nein, sondern wahrer Gott und Mensch zugleich, weil er uns erlösen sollte. Ps. 49, 8. 9. Kan doch ein Bruder niemand erlösen, noch Gott jemand versöhnen. Denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen, daß ers muß lassen ansehen ewiglich.

Beweise, daß er wahrer Mensch seyn sollte?

Aus dem 1. B. Mos. Cap. 3. Da er des Weibes-Saamen, und aus Dan. 7. da er eines Menschen Sohn genennet wird.

Beweise, daß er wahrer Gott seyn sollte?

1) Ihm wird der Name Gottes beygelegt, Jer. 23. Diß wird sein Name seyn, daß man ihn nennen wird, Jehovah, der unsere Gerechtigkeit ist.

2) Ihm werden Göttliche Eigenschaften beygelegt, Mich. 5. Sein Ausgang ist vom Anfang und von Ewigkeit her.

3) Ihm wird Göttliche Ehre beygelegt, Ps. 110. Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemmel deiner Füße.

4) Werden ihm Göttliche Werke beygelegt. Jes. 11. stehet von dem Messia, Davids Sohne: Er wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten.

Sind denn viel Götter, oder ist nur ein Gott?

Nur ein Gott; aber es sind mehr Personen in dem einem Göttlichen Wesen.

Beweis:

Beweise, daß nur ein Gott sey?

Moses spricht: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einziger Herr, im 5. B. am 6. Cap. v. 4.

Beweise, daß in dem Göttlichen Wesen mehr als eine Person sey?

Im 1. B. Mos. 26. stehet von dem Engel, der mit Hagar redete, daß er Jehovah sey. Sie heisset den Nahmen des Herrn, der mit ihr redet: Du Gott siehest mich.

Folget hieraus, daß mehr als eine Person sey?

Ja, denn der Engel oder Gesandte ist Gott, und dieser Engel ist unterschieden von dem Herrn, der ihn gesandt hat. Diese sind nothwendig zwey Personen, und heißen beyde Jehovah, der wahre Gott.

Kannst du beweisen, daß eigentlich Drey Personen sind?

Das kan ich beweisen aus Mose, aus den Psalmen und aus den Propheten.

Beweise es aus den Büchern Moses?

Im 4. B. Mos. Cap. 6. Befiehet Gott den Segen über Israel zu sprechen mit dreymaßliger Benennung des Nahmens Gottes, Jehovah.

Beweise es aus denen Psalmen?

Pf. 45, 7. 8. Gott, dein Stuhl währet immer und ewig, das Zepter deines Reichs ist ein gerades Zepter. Du liebest Gerechtigkeit, und hast gottlos Wesen, darum hat dich Gott, dein Gott gesalbet mit Freuden-Oehl, mehr denn deine Gesellen.

Beweise es aus denen Propheten?

Jes. 6. ruffen die Seraphim: Heilig, Heilig, Heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll.

Wie heißen die Drey Personen in dem einigen Göttlichen Wesen?

Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Womit beweisest du, daß Gott einen Sohn habe?

In den Sprüchen Salom. stehet, Cap. 30, 4. Wer fährt hinauf gen Himmel, und herab? Wer fasset den Wind in seine Hände? Wer bindet die Wasser in ein Kleid? Wer hat alle Ende der Welt gestellet? Wie heißet er? und wie heißet sein Sohn? Und im 2. Psalm spricht Gott zum Messia: Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget.

Beweise auch die Person des Heiligen Geistes?

Hiob spricht Cap. 33, 4. Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.

Welche unter den Dreyen Personen sollte denn als Messias Mensch werden?

Die andere Person, der Sohn Gottes.

Du

Du hast gesagt, der HErr Messias sey schon kommen, von wem gläubeſt du denn, daß er der wahre Messias sey?

Kein anderer ist es, als Jesus von Nazareth.

Warum hältst du diesen vor den wahren Messiam?

Weil an ihm alles erfüllet ist, was die Propheten von dem Messia ge-  
weißaget haben.

Wo ist Jesus geböhren?

Zu Bethlehem. Dieses hat Micha geweißaget Cap. 5. Du Beth-  
lehem Ephrata, die du klein bist, aus dir soll mir kommen der Herzog, der  
über mein Volk Israel ein HErr sey.

Von wem ist er geböhren?

Von einer Jungfrau, Namens Maria. Davon hat Jesaias geweiß-  
saget: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn ge-  
bähren, den wird sie heißen Immanuel.

Es hat aber Maria ihren Sohn nicht Immanuel, sondern Jesus genannt?

Die Propheten zeigen mit solchem Nahmen an, was der Messias vor ei-  
ne Person seyn, oder, was er für ein Amt führen werde. Also stehet Jer.  
23. Er solle heißen: HErr, unsere Gerechtigkeit. Und Jes. 9. heißet  
er auch: Wunderbahr, Rath, Kraft, Held, ewiger Vater, Friede-Fürst.

Was heißet denn Immanuel?

Gott mit uns; Weil der Messias Gott und Mensch seyn, und uns  
mit Gott versöhnen sollte.

Was heißet der Nahme JESUS?

Ein Heiland und Seeligmacher; Weil er das Heil der Menschen ist,  
und sein Volk selig macht von den Sünden.

Er wird aber auch CHRISTUS genennet?

Christus heißet so viel als Messias, der Gesalbte Gottes.

Aus welchem Geschlecht ist Jesus von Nazareth geböhren?

Aus dem Geschlechte Davids.

War auch dieses verheissen?

Ja, Jer. 23. Ich will dem David ein gerecht Gewächs erwecken.

Was insonderheit sein Leiden anbetrifft, so ist er von seinem Jünger, Juda,  
um 30. Silberlinge verrathen worden; weil es ihn aber reuete, warff er  
das Geld in den Tempel, wovor man hernach einen Töpfers-Acker kaufte  
zum Begräbniß der Fremdlinge: Ist denn dieses alles auch geweiß-  
saget worden?

Ja, Zach. 11, 12, 13. Ich sprach zu ihnen, gefällt es euch, so bringet her,  
wie viel ich gelte. Wo nicht? So laffet es anstehen. Und sie wüngen  
dar,

dar, wie viel ich galt, Dreyßig Silberlinge. Und der HErr sprach zu mir: Wißs hin, daß es dem Töpffer gegeben werde. Ey, eine treffliche Summe, der ich werth geachtet bin von ihnen! Und ich warff die 30. Silberlinge in das Hauß des HErrn, daß es dem Töpffer gegeben würde.

Man hat Jesu in das Angesicht gespiehen, und ihn mit Säusten geschlagen;

Wo war dieses geweissaget?

Jes. 50. Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich raufften, mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.

Wo ist von der Geißelung des Messiaß geweissaget worden?

Pf. 129. Die Pflüger haben auf meinem Rücken geackert, und ihre Furchen lang gezogen.

Wo ist die Creutzigung des Messiaß angedeutet worden?

Pf. 22. Sie haben meine Hände und Füße durchgraben, ich möchte alle meine Gebeine zehlen.

Man hat Jesu bittern Wein und Essig zu trincken gegeben;

Ist dieses auch geweissaget worden?

Ja, Pf. 69. Sie geben mir Gallen zu essen, und Essig zu trincken in meinem grossen Durst.

Die Kriegs-Knechte haben den Mantel Jesu getheilet, und um den Rock gespielt; Ist auch dieses geweissaget?

Ja, Pf. 22. Sie theilen meine Kleider unter sich, und werffen das Loos um mein Gewand.

Sind auch die Spott-Keden der Juden verkündigt worden, welche sie ausgefossen, als Jesus am Creutze gebangen?

Ja, Pf. 22. Ich bin ein Wurm, und kein Mensch, ein Spott der Leute, und Verachtung des Volcks. Alle, die mich sehen, spotten mein, sperren das Maul auf, und schütteln den Kopff. Er klags dem HErrn, der helffe ihm aus, und errete ihn, hat er Lust zu ihm.

Mit Jesu sind zwey Mörder gecreutziget worden; Wo ist dieses geweissaget?

Jes. 53. Er ist unter die Ubelthäter gerechnet.

Als Jesus am Creutze hieng, hat man ihm kein Bein zerbrochen, wie denen beyden Mördern, und wie man sonst denen Gecreutzigten zu thun pflegte, sondern man ihm mit einem Speer die Seite geöffnet; Wo ist dieses geweissaget worden?

Als Gott das Passah-Lamm geordnet, hat er befohlen demselben kein Bein zu zerbrechen, welches ein Fürbild auf den Messiam gewesen.

Wo stehet, daß man ihn in die Seite stechen würde?

Zach. 12. Sie werden mich ansehen, welchen jene zustochen haben.

Was

Was folget nun aus diesem allen vor ein Schluß?

Daß **Jesus** von Nazareth sey der wahre **Messias**, weil alles, was sich mit ihm zugetragen, durch die Propheten geweißaget worden.

Ist denn auch dieser **Jesus** von den Todten wieder auferstanden?

Allerdings; Weil er vielen 100. Personen, und sonderlich denen Aposteln, zum offtern erschienen, welche 40. Tage lang mit ihm geredet, auch mit ihm gegessen und getruncken haben.

Gläubest du nun von Herzen, daß **Jesus** sey der wahre **Messias**?

Ja, ich gläube es von Herzen.

So gläubest du auch herzlich, daß das **Neue Testament**, welches von **Jesus** handelt, **Gottes Wort**, und im **Alten Testament** gegründet sey?

Ja, **Gott** sey **Danck!** weil alles so genau übereinstimmt.

Wilt du denn auf diesen **Glauben** getauft seyn?

Ja.

Gilt nun die **Beschneidung** nicht mehr?

Nein; sondern an statt derselben hat **Christus** die **Taufe** eingesetzt.

Was ist die **Taufe**?

Die **Taufe** ist nicht allein schlecht **Wasser**, *ic. ic.*

Wenn du aber nach der **Taufe** sündigen solltest, wodurch kannst du, als ein **Christ**, wieder zu der verlohrenen  **Gnade Gottes** kommen?

Ich muß durch **Bestand** des **Heiligen Geistes** wahre **Buße** thun.

Wieviel gehören **Stücke** zur wahren **Buße**?

Zwey: **Reu** und **Leid** über die **Sünde**, und der wahre **Glaube** an **Jesusum Christum**.

Was muß auf die wahre **Buße** folgen?

Die **Besserung** des **Lebens**, oder der neue **Gehorsam**.

Wodurch wilt du deinen **Glauben** an **Jesusum** sonderlich stärken?

Durch offtern und würdigen **Gebrauch** des **Heil. Abendmahls**, in welchem mir **Jesus** **Leib** und **Blut**, unter dem **gesegneten Brod** und **Wein**, zu **essen** und zu **trincken** gegeben wird.

Würdest du dich **schwehlich** an **Gott** und seinem **Heiligen Worte** versündigen, ja, würdest du dir des **gerechten Gottes** zeitliches und ewiges **Gerichte** auf den **Halß** ziehen, wenn du den **Christlichen Glauben** wieder **verläugnen** wolltest?

Ne, allerdings. Aber davor wird mich der **Drey-Einige Gott**, durch **Jesusum Christum**, meinen **Heiland**, in **Gnaden** bis an mein **Ende** bewahren!

So wilt du denn bey dem **Evangelischen Glauben** **beständig** bleiben, und **darauf** leben und **sterben**?

Ja, mit **Hülffe** und **Krafft** meines **Jesus**, an den ich gläube.

Nun, wie wilt du bey deiner **Heiligen Taufe** genennet seyn?

**Christian** **Denckbund**.

Ya 1265 01  
 Warum Christian?

Weil ich ein Christ werde, der an Christum Iesum, den wahren Messiam, gläubet.

Warum Denckbund?

Ich will des heiligen Tauff-Bundes stets eingedenck seyn, welchen der Drey Einige Gott mit mir aufrichtet.

Diesen heiligen Vorsatz versiegele der Geist der Gnaden in deinem Herzen! Iesus aber schreibe mit seinem Blute deinen Nahmen aufs beste ins Buch des Lebens ein; und binde deine Seele feste ins schöne Bündlein derer, die im Himmel grünen, und für ihm leben frey: So will auch ich ewig rühmen, daß sein und dein Herz treue (†) sey.

Amen.

Nach diesem abgelegten Glaubens-Bekännnuß geschah die heilige Tauff-Handlung nach dem Formular unserer Kirchen-Zigende, ohne die Worte aus dem Evangelisten Marco; und endlich wurde der Kirchen-Seegen über den Täuffling gesprochen, auch, gleichwie der Anfang mit einem Christlichen Gesange war gemacht worden, mit dergleichen andächtig beschloffen.

(†) Der Getauffte schreibet sich mit dem Zu-Nahmen: Treu-Heertz, sonst Hirschel genannt.



NB. p. 6. l. 30. ist an statt, Gedult und Langmuth, Gedult und Sanfftmuth, zu lesen.



n. l.

Pon Ya 2265 QK

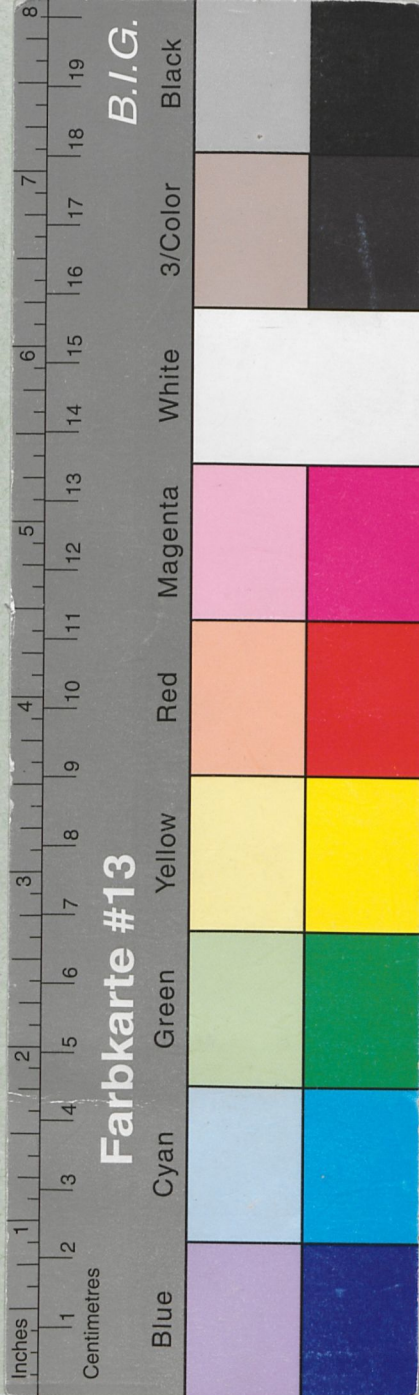
ULB Halle  
002 410 656

3









1. 77. 17.

Ya  
2265

Kurze Rede  
und  
Gehaltenes Examen

Bei der  
Guden = Lauffe,

Welche  
Am 18. Septemb. Anno 1731.

In  
D R S G A S S

geschehen.

Auf Begehren mitgetheilet  
von

M. Johann Christian Sangbein,  
Diacon. zum Heil. Kreuz.

DR ESDEN,  
Gedruckt und zu finden bey Johann Conrad Stöckel,  
Königl. Hof = Buchdrucker.